
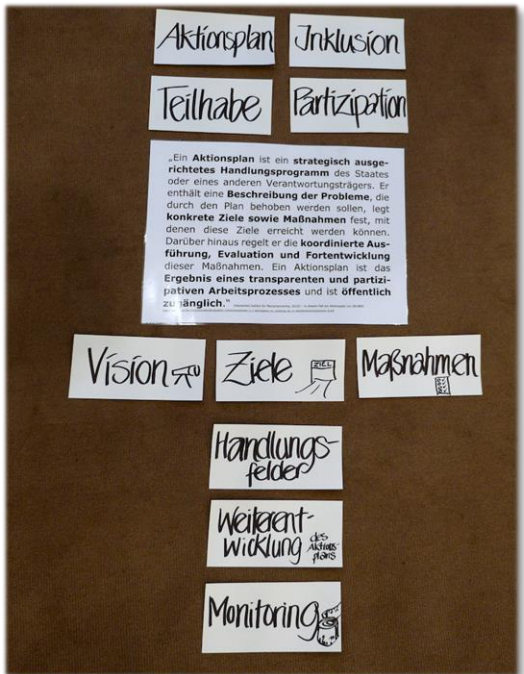


Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für <b>Inklusion in Langenhagen</b> <b>AG: Bildung und lebenslanges Lernen Moderation:</b> Sabine Hettinger + Elke Gerdes	Datum: 06.12.2019
---	----------------------

Top	Buch - stabe s. unten	Thema	Aufgaben – Wer macht WAS? <i>Aktivitäten, die sich aus dem Punkt ergeben, und wer sie erledigt</i>
<b>Anwesend:</b> M. Deppe, K. Gädeken, M. Horn, U. Jagau, M. Lindenkamp, H. Polomka, A. Schubart, A. Schulze, B. Sommerfeld, G. Spier, L. Wanning, H. Warnakulasooriya, P. Nestvogel, C. Bärwinkel, V. Seemann <b>Entschuldigt:</b> R. Baden, V. Diehl, V. Freudenthal, M. Marten, W. Olbricht, J. Rihm,			
1		<b>Begrüßung und Info zum Ablauf</b>	
2	W	<b>Vereinbarungen zur Zusammenarbeit</b> Es werden Vereinbarungen der Zusammenarbeit für die AG getroffen. Hierfür werden Superkarten eingeführt, die bei Bedarf genutzt werden können: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bitte zurück zum Thema</li> <li>- Bitte langsamer/ schneller</li> <li>- Pause, bitte</li> <li>- Bitte nicht „ja, aber...“ sondern „nein, weil...“</li> <li>- Bitte deutlich und laut sprechen</li> <li>- Jokerkarte (flexibel einsetzbar)</li> </ul>	
3		<b>Kurze Vorstellungsrunde</b> Anhand folgender Fragen tauschen sich die Teilnehmenden zu zweit aus und stellen sich gegenseitig vor. <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie heiße ich bzw. mit welchem Namen möchte ich hier angesprochen werden?</li> <li>- Mein Lieblingsessen ist ...</li> <li>- Wenn ich das Wort „Bildung“ höre, denke ich an ...</li> </ul>	
4	W	<b>Indexfrage und Arbeitsweise</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kurze Einführung zum Index für Inklusion</b></li> <li>• <b>Indexfrage: Wie können wir von unseren unterschiedlichen Lebenswelten und Erfahrungen lernen?</b></li> </ul> <b>Was ist dafür hinderlich, was hilfreich?</b> Einzelreflexion, dann zu zweit und dann im Plenum. <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Die Ergebnisse aus der Gruppe:</b></li> </ul> <b>Was ist dafür hinderlich?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorurteile</li> <li>- Selbstbezogenheit</li> <li>- Unsachlichkeit</li> <li>- Davon ausgehen, dass Inklusion umgesetzt ist!</li> </ul>	

<b>W</b> : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	Legende
<b>S</b> : <b>Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</b>	
<b>B</b> : Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
<b>E</b> : Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
<b>ES</b> : <b>Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</b>	
<b>I</b> : Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für <b>Inklusion in Langenhagen</b>		Datum: 06.12.2019
<b>AG: Bildung und lebenslanges Lernen Moderation: Sabine Hettinger + Elke Gerdes</b>		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unflexibilität</li> <li>- Verbissenheit</li> </ul> <p><b>Was ist dafür hilfreich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mut</li> <li>- Kommunikation</li> <li>- Unterschiedliche Perspektiven</li> <li>- Unvoreingenommenheit</li> <li>- Aufgeschlossenheit</li> <li>- Respekt</li> <li>- Akzeptanz</li> <li>- Verschiedene Blickwinkel</li> </ul>	
5	W <p><b>Aktionsplan und Vorgehensweise</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Zeitplan:</b> Für die Entwicklung des Aktionsplanes sind 2 Jahre angedacht. In dieser Zeit wird sich die AG 4 mal pro Jahr treffen.</li> <li>- <b>Ein Aktionsplan</b> ist ein Handlungsprogramm               <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beschreibung der Probleme</li> <li>2. Konkrete Ziele und Maßnahmen</li> <li>3. Koordinierte (= abgestimmte) Ausführung</li> <li>4. Evaluation (= Auswertung) und Fortentwicklung</li> </ol> </li> </ul> <p><a href="https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/positionen_nr_2_aktionsplaene_zur_umsetzung_der_un_behinderterrechtskonvention_01.pdf">https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/uploads/tx_commerce/positionen_nr_2_aktionsplaene_zur_umsetzung_der_un_behinderterrechtskonvention_01.pdf</a> u.a. in Leichter Sprache (am Ende der PDF) – falls der Link nicht funktioniert : in den Browser kopieren...</p>	 <p>UN-BRK als Broschüre, Handouts: Was ist ein kommun. Aktionsplan? Aktionsplanung (farb.)</p> <p>Aktionsplan in leichter Sprache ist beim Institut für Menschenrechte erhältlich:</p>
6	W <p><b>Visionentwicklung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Einführung: Warum ist eine Vision für einen nachhaltigen Veränderungsprozess unverzichtbar? (Hettinger)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Veränderungen</b> werden vorangetrieben durch:</li> </ul> </li> </ul>	

<b>W</b> : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	<b>Legende</b>
<b>S</b> : <b>Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG</b> → in Sprechergruppe kommunizieren – <b>Zuständigkeit klären</b>	
<b>B</b> : Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
<b>E</b> : Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
<b>ES</b> : <b>Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</b>	
<b>I</b> : Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für **Inklusion in Langenhagen**  
**AG: Bildung und lebenslanges Lernen Moderation: Sabine Hettinger + Elke Gerdes**

Datum:  
06.12.2019

### Visionen und durch Dringlichkeit

#### - Eine Vision ermöglicht

- Identifikation
- Orientierung
- Motivation
- Verbindung
- Ausstrahlung
- Fokussierung

- **Visionentwicklung (Beiträge aus der Gruppe)**
- **Visionenbilder:**



- **Indikatoren** (=Woran kann ich feststellen/ erleben, dass Inklusion, Bildung und lebenslanges Lernen Wirklichkeit geworden ist) (Sonnenstrahlen):

- Ich sitze neben einem Jungen, der Gebärdensprache kann!
- Menschen an verschiedenen Orten treffen sich gleichzeitig in meinem Kurs.
- Ich bin sehr froh, dass ich mich mit allen, auch mit den Neuankömmlingen, ohne Schwierigkeiten unterhalten kann.

**W** : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess

**S**: **Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG → in Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären**

**B**: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.

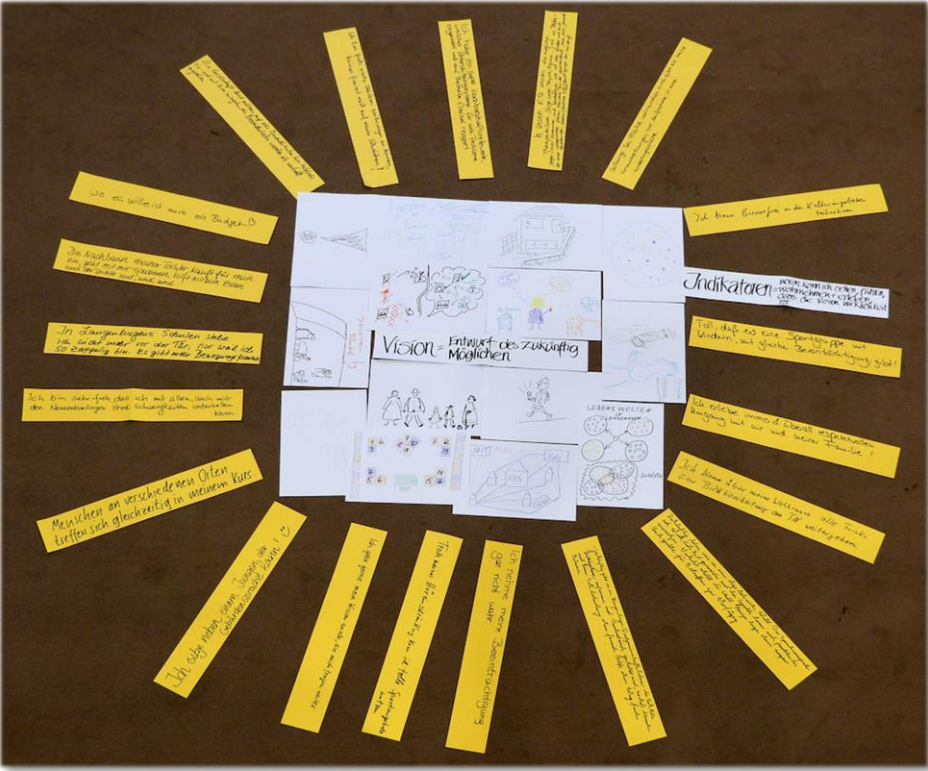
**E**: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.

**ES**: **Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.**

**I**: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden

Legende

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für <b>Inklusion in Langenhagen</b> <b>AG: Bildung und lebenslanges Lernen Moderation: Sabine Hettinger + Elke Gerdes</b>	Datum: 06.12.2019
---	----------------------

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich bin froh meine Stärken einbringen zu können, keiner fixiert mich auf meine Schwächen!</li> </ul>  <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Gesellschaft lernt achtsam auf die Besonderheiten ihrer Mitglieder ein- und mit ihnen umzugehen, die Besonderheiten werden als wertvoll angesehen.</li> <li>- Wo ein Wille ist, ist auch ein Budget!</li> <li>- Die Nachbarin meiner Tochter, kauft für mich ein, geht mit mir spazieren, hilft mir beim Essen und der Toilette und, und, und.</li> <li>- In Langenhagens Schulen stehe ich nicht mehr vor der Tür, nur weil ich so zappelig bin. Es gibt mehr Bewegungspausen.</li> <li>- Ich erlebe immer und überall respektvollen Umgang mit mir und meiner Familie!</li> <li>- Ich kann über meine Webinare alle Tricks zur Bildbearbeitung an TN weitergeben.</li> <li>- Zukünftig leben wir in einer digitalisierten Welt. Der Sprachcomputer ist Wirklichkeit geworden und die Geräte lassen sich problemlos vernetzen. Vielleicht stellt die Stadt Langenhagen dann sogar Leihgeräte für Betroffene zur Verfügung.</li> <li>- Zukünftig gibt es in Langenhagen Dorfgemeinschaftshäuser die taktile Leitsysteme aufweisen und kontrastreich gestaltet sind, so</li> </ul>	
--	--	--

<p><b>W</b> : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess</p> <p><b>S</b>: <b>Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG</b> → in <b>Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</b></p> <p><b>B</b>: Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.</p> <p><b>E</b>: Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.</p> <p><b>ES</b>: <b>Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</b></p> <p><b>I</b>: Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden</p>	<p>Legende</p>
--	----------------

Sitzung der Arbeitsgruppe im Rahmen des Aktionsplans für <b>Inklusion in Langenhagen</b>		Datum: 06.12.2019
<b>AG: Bildung und lebenslanges Lernen Moderation:</b> Sabine Hettinger + Elke Gerdes		
	<p>dass Menschen mit einer Sehbehinderung ohne fremde Hilfe ihren Weg finden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich nehme meine Beeinträchtigung gar nicht wahr.</li> <li>- Trotz meiner Höreinschränkung kann ich tolle Sportangebote nutzen.</li> <li>- Ich gebe gerne mein Wissen an alle, die mich fragen weiter.</li> <li>- Toll, dass es eine Sportgruppe mit Kindern, mit gleicher Beeinträchtigung gibt!</li> <li>- Ich kann barrierefrei an den Kulturangeboten teilnehmen.</li> <li>- Solange freie Plätze vorhanden sind, gibt es keine Voraussetzung zur Aufnahmen in eine Kindertagesstätte.</li> <li>- In unserer Kita arbeiten alle möglichen Therapeuten*innen (Ergo, Logo, Physio, Psycho...) mit uns Pädagogen*innen zusammen und beschäftigen sich mit allen Kindern und auch den immer willkommenen älteren Menschen aus der Nachbarschaft, ohne, dass jemand Verordnungen, Status, Bewilligungen etc. benötigt.</li> <li>- Ich habe ein super Nachbarschaftsnetzwerk, welches Unterstützungssysteme für viele Probleme organisiert und auf Bedarfe flexibel reagiert.</li> </ul>	
7	<p><b>E</b></p> <p><b>Sprecher + Stellvertreter:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprecher treffen sich in einer SprecherInnenrunde aus allen AGs – zum Austausch über Schnittstellen, Querschnittsthemen – außerdem sind sie als Ansprechpartner für die AGs auf der Internetseite genannt, z.B. für interessierte Personen. Bei der ersten Sprecherrunde sollen auch die Stellvertr. Sprecher dabei sein.</li> <li>• <b>Frau Katja Gädeken</b> übernimmt die <b>Sprecherin</b> aufgabe und <b>Frau Lisa Wanning</b> den <b>Stellvertreter</b> in part <ul style="list-style-type: none"> <li>- Katja Gädeken Tel: <b>0511 - 69 60 70 03</b> E Mail: <a href="mailto:ka.gaedeken@web.de">ka.gaedeken@web.de</a></li> <li>- Lisa Wanning Tel: 0511 966 99 91 E Mail: <a href="mailto:wanning@lh-lw.de">wanning@lh-lw.de</a></li> </ul> </li> </ul>	
8	<p><b>Nächster Termin /Sonstiges</b></p> <p>Das nächste Treffen findet am <b>Montag, den 16.03.2020, um 16.45 Uhr</b> <i>Ort wird noch bekannt gegeben!</i></p>	
+	<p>ergänzende Materialien (z. Teil bei Frau Hettinger als Broschüre erhältlich): UN-BRK als Broschüre, Städtetest zu Barrierefreiheit, Was ist ein kommunaler Aktionsplan, Aktionsplanung, Visionsentwicklung, Aktuelles gibt es hier: <a href="http://www.langenhagen.de/index.phtml?mNavID=1620.13&amp;sNavID=1620.936&amp;La=1">http://www.langenhagen.de/index.phtml?mNavID=1620.13&amp;sNavID=1620.936&amp;La=1</a></p>	
Nächster Termin – Ort – Zeit. <b>16.03.2020, 16.45 Uhr</b> ,... Ort wird noch bekannt gegeben....(Rathaustrakt belegt)		Datum: <b>16.03.20</b>
Protokoll erstellt von: Jan Voß		

<b>W</b> : Wissenswertes: Kurzfassung der mitgeteilten Informationen sowie ggf. Antworten auf Verständnisfragen, die gestellt wurden und allgemeine Informationen zu Inklusion, einem Aktionsplan und zum Lernprozess	Legende
<b>S</b> : <b>Schnittstelle = Bezug/Überschneidung zu anderer AG</b> → in <b>Sprechergruppe kommunizieren – Zuständigkeit klären</b>	
<b>B</b> : Hier steht ein kurzer und möglichst vollständiger Abriss der in der Diskussion geäußerten Meinungen.	
<b>E</b> : Kurze und knappe Aussage der getroffenen Entscheidungen am besten formuliert in kurzen Aussagesätzen.	
<b>ES</b> : <b>Entscheidung die in Steuergruppe getroffen werden muss+ deshalb dort auf die TO muss.</b>	
<b>I</b> : Ideenspeicher: spontan geäußerte Ideen zur Umsetzung evtl. erst später umgesetzt werden z.B. von Personen außerhalb der AG, Themenspeicher = Themen, die im Gespräch auftauchen, aber erst zu einem anderen Zeitpunkt aufgenommen /bearbeitet werden UND Ideen für notwendige Maßnahmen, die aber erst später im Prozess aufgenommen werden UND Offene Fragen, die später wieder aufgenommen werden	